

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Auflage 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 Pf. im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirkes
1 K. 20 Pf.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Verordn.
1. d. einseitige Zeile
ausgehend. Schrift
ober dem Raum bei
einmalig. Einrückung
2 Pf. bei mehrmalig.
10 Pf.
Gratuitbeilagen:
das Wanderschreiben
und
Schwab. Landweil.

Nr. 75.

Nagold, Montag den 14. Mai

1900.

Amtliches.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboten ist:

- 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienliche Erlaubnis erteilt ist,
- 2) jede Dritten erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhaben revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Verurlaubtenstandes, welche gemäß § 8 des Militär-Strafgesetzbuchs und § 38 B. 1 des Reichs-Militärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bzw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuchs unterstehen.

Stuttgart, 5. Mai 1900.

Der Kriegsminister:
Schott von Schattenstein.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 16. Juni d. J. je bei dem Vorkurslehrer der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich kräftig und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer auszusprechen. Kost, Wohnung und Unterricht, erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, wovon sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwasigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg 2 Jahre dauert und auch für die Ackerbauschule Hohenheim provisorisch auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Falle der Aushebung zum Militärdienst von der Bergpflichtung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingabern, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerber als vorzuziehen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Verbleiben des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am
Montag den 2. Juli d. J.,
morgens 7 Uhr,
zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.
Stuttgart, den 7. Mai 1900.

v. D. W.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich kräftig sein, um

die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können.

3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gut, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Nachweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 8 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorangegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinräthlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Pädagogik und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis
Samstag, den 23. Juni d. J.

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am
Montag, den 2. Juli d. J.,
vormittags 7 Uhr,
hier einzufinden.

Hohenheim, den 4. Mai 1900.

K. Institutdirektion.
Strebler.

Die erledigte Stelle des Stationsmeisters und Polizeipostens in Königbreiten wurde dem Stationsmeister Maute in Altensteig seinem Ansuchen entsprechend übertragen.

Württembergischer Landtag.

(113. Sitzung.)

Herr Abgeordneter Dr. Mayer eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr. Am Ministisch: Die Staatsmin. des Innern und der Finanzen. Herr v. Waldberg berichtet über eine Anzahl von Eingaben um Einführung einer progressiven kommunalen Umsatzsteuer für Warenhäuser u. s. w. Er führt aus, diese Warenhäuser seien schädlich wegen ihrer Verkaufsmittel, Hebungskellern und anderer Mittel die Käufer irre zu führen, dem Publikum durch marktschreierische Auslagen in den Schaufenstern die Beurteilung der Waren zu erschweren, durch Verdrängung vieler Kleinhandlender den Mittelstand ruinieren und zwar nicht bloß Kaufleute, Handwerker, Handwerker, Baumvernehmer u. s. w., wodurch die Steuerkraft der Gemeinden benachteiligt werde, ferner die Menge der unselbständigen Erwerbseinkommen vermehren und die Möglichkeit, selbständig zu werden, zahlreichen Leuten erschweren, meistens Gewerbe und Industrie von sich abhängig machen, die Arbeiterlöhne herabdrücken, die Zahl der Konkurse vermehren und die freie Entfaltung von Handel und Gewerbe hemmen; endlich läge man auch mit Recht über die Feuergefährlichkeit der Warenhäuser. Den Begriff eines Warenhauses für den Gesetzgeber klar festzulegen, sei schwer. Er handle sich dabei nicht bloß um sogenannte Kaufhäuser und die Unlauterkeit im Geschäftsbetrieb, weil letztere auch in anderen Geschäften häufig vorkomme, Warenhäuser und Konsumvereine dürfen auch nicht in einen Topf gemischt werden. Die Umsatzsteuer mit der gemeinlichen Ertragssteuer zu kombinieren, sei schwer. Die Umsatzsteuer verstoße gegen die Prinzipien der Steuerordnung, sei unwirksam und könne die zum Großbetrieb drängende wirtschaftliche Entwicklung doch nicht aufhalten. Eine Umsatzsteuer verbinde auch die freie Konkurrenz und erschwere die freie Entfaltung von Intelligenz, Unternehmungsgeist und Fleiß. In der Kommission habe Rembold den Antrag auf Berücksichtigung der vorliegenden Eingaben im Prinzip gestellt, aber dieser Antrag sei mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden. (Gente liegt ein Antrag Riene und Genossen vor, die Petitionen, soweit sie die Konsumvereine betreffen, der Regierung zur Berücksichtigung, soweit sie die Konsumvereine betreffen, zur Kenntnisnahme zu übergeben.) Die Kommission sei zu dem Antrag gekommen, sämtliche Eingaben, soweit sie die Besteuerung der Warenhäuser, Voyers und Filialgeschäfte betreffen, der Rgl. Regierung zur Erörterung, soweit sie die Konsumvereine betreffen, zur Kenntnisnahme zu übergeben und die Kammer der Standesherren zum Beitritt einzuladen. Vizepräsident Dr. Riene bespricht in längerer Rede die große Schädigung des Mittelstandes durch die Voyere. Die Vorrede für das laufende Publikum in

Warenhäusern seien sehr relativ und meist nur von langer Dauer und werden durch die Nachteile weit überwogen. Es sei Pflicht des Gesetzgebers, hier Wandel zu schaffen. Auf steuerpolitischem Gebiet seien die allerdings schonen Mittel hierzu zu finden. Redner empfiehlt den Kleinwerkbetreibenden und dem kaufmännischen Mittelstand den genossenschaftlichen Zusammenschluß und die Selbsthilfe. Verleitet sei es, immer erst abzuwarten, was für Gesetze andere Länder machen. Hierdurch werde eine kostbare Zeit vergeudet. Märe das Publikum sozialpolitisch besser gehalten, so wäre es heute in einer besseren Lage. Der Staat müsse durch eine Sondergesetzgebung helfen, aber auch die Betroffenen sollen sich zusammenschließen. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abg. Schmidt-Maulbronn, Schauble, Dr. Diederer beteiligten, verspricht Finanzmin. v. Jauer eine genaue Untersuchung der Sache, aber einzelne Petitionen geben zu weit. Die schlechte Lage des Mittelstandes komme auch zum Teil von der eigenen Konkurrenz her, was der Rgl. durch statistische Zahlen zu beweisen sucht. Die Erdrückung der Warenhäuser sei eine einfache aber wichtige Lösung der Frage. Fraglich sei es auch, ob man die Warenhäuser anders behandeln dürfe, als die Großkapitalisten in anderen Branchen. Den Begriff „Warenhaus“ zu bestimmen sei schwer, deshalb habe die Regierung auch zugewartet, und mehrere den Vorwurf nicht, daß sie die Sache auf die lange Bank hinausgeschoben habe, sondern daß sie die Sache auf die lange Bank hinausgeschoben habe. Trotz aller Bedenken habe die Regierung schon im vorigen Jahr Erhebungen über die Zweckmäßigkeit einer den Umsatz bedingenden Steuer vorgenommen lassen, und darauf hin habe man die Geschäfte wesentlich höher taxiert. Über die nähere Regelung der Umsatzsteuer könne er heute noch keine Erklärung abgeben. Abg. Schrempf hebt hervor, daß die Warenhäuser in der Kammer von keiner Seite in Schutz genommen worden sind. Damit seien diese schon verurteilt. Die zahlreich vorliegenden Beschwerden dürfe man nicht zu leicht taxieren. Riene v. Bischof führt aus, die Anträge im Abgeordnetenhaus hätten sich seit der Kommissionserstattung verschärft. Auch er habe keine Freude an den Warenhäusern, aber man solle den Wert der progressiven Umsatzsteuer nicht überschätzen, die überdies in unser Steuerwesen nicht passe, weil man ein Geschäft nicht nach seinem Ertrag und gleichzeitig nach Umsatz besteuere. Wenn die Großbetriebe als Recht im Körperreich des Staats aufträten, so habe dies zum Teil auch eine gute Seite. Komme erst der Umsatz in das Steuerwesen hinein, so werde man bei den Warenhäusern nicht stehen bleiben können. Man sollte doch zuerst die Tragweite übersehen können. (Beifall.) Der Vizepräsident macht die Mitteilung, daß noch eine Reihe von Rednern vorgetreten sind, und schlägt vor, die Beratung abzubrechen. Es erhebt sich gegen diesen Vorschlag kein Widerspruch. Nächste Sitzung: Freitag 9 Uhr. — T. O. T. Fortsetzung der heutigen Beratung. Redenshaftüberbericht des ländlichen Ausschusses. — Schluß gegen 1 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag zunächst die neue Vorlage, betr. die militärische Strafrechtspflege in Stauffhau, in erster Lesung; nach unerheblicher Debatte wurde beschlossen, die Spezialberatung der Vorlage nächster Tage gleich im Plenum vorzunehmen. Dann nahm das Haus zum vierten oder fünften Male die Spezialberatung der Novelle zum Gewerbevollstreckungsgesetz wieder auf; diesmal gelang es endlich, die Beratung zum Abschluß zu bringen. In den nachfolgenden Paragraphen der genannten Novelle stellen die Sozialdem. wiederum zahlreiche Änderungsanträge, die jedoch sämtlich dem Schicksal der Ablehnung verfielen. Dafür fanden auch diese Paragraphen fast durchgängig Annahme in der Kommission; nur sie und da wurden einige nicht weiter erhebliche Änderungen, die von links Seite beantragt worden waren, eingebracht. Am Freitag beschäftigte sich der Reichstag mit der Spezialberatung des Unfallversicherungs-Gesetzes für das landwirtschaftliche Gewerbe.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 14. Mai.

Herr Landtags-Abg. Schauble faßte in seiner 113. Sitzung der Kammer der Abgeordneten gehaltene Rede nach dem Stenogramm, mit dem Erlaß, dieselbe zu veröffentlichen, was hiemit geschieht:

Schauble (F. D.) Wenn man den Verhandlungen der Steuerkommission sowohl, als auch den heutigen Verhandlungen gefolgt ist, und wenn man das „Für und Wider“ einer progressiven Umsatzsteuer der Warenhäuser und Großhändler gekostet hat, so hat man an seinen Augen vorübergehen lassen, daß es gerade die wirtschaftlich Schwächeren sind, denen geholfen werden sollte.

Meine Herren! Das ist auch meine Meinung. Und wenn wir in der letzten Zeit in diesem hohen Hause ein Gesetz verabschiedet haben, ich meine das Biersteuergesetz, das gerade einen Teil der Steuer auf stärkere Schultern abwälzt, während die Schwächeren gespart werden, so haben wir mit der Progression einer Art Konfession gemacht, und ich könnte mich nun dazu verstehen, auch hier, wo es sich um die Besteuerung der Warenhäuser handelt, von denen wir wissen, daß sie überall herzuordnen, nicht nur in den größeren, sondern auch in den kleinen Städten, und daß sie selbst auf dem Lande Filiale errichten, wodurch unser Gewerbe und der kleine Kaufmannstand, die beide zum Mittelstand gehören, schwer geschädigt werden, auch hier einen Schritt zu machen; denn es muß hier Wandel geschafft werden. Ich möchte nicht der Hinderste sein, der hierzu seine Stimme gibt.

Meine Herren! Vor wenigen Tagen hat ein Mitglied dieses hohen Hauses bei Beratung des Biersteuergesetzes

sezt gesagt: Schade, daß dieses Gesetz 20 Jahre zu spät gekommen ist.

Meine Herren! Wollen wir bei der Warenhaussteuer in den gleichen Fehler verfallen? Ich meine nein! Nachdem dort ein kleiner Anfang gemacht worden ist, sollten wir auch hier einen Schritt weiter thun. Und wenn die königliche Regierung vielleicht schon in aller nächster Zeit einen derartigen Gesetzesentwurf einbringt, so legt sie sich in der Geschichte einen Denkstein, an welchem viele Hunderte Kleingewerbetreibende und Kleinrentner nicht vorübergehen werden, ohne den Hut abzuziehen.

Ich werde deshalb für den Antrag Niene und Genossen, der darauf hinzielt, der königlichen Regierung den erweiterten Kommissionsantrag zur Berücksichtigung zu empfehlen, bestimmen.

Das Bezirkskrankenhaus ist nun seiner Vollendung nahe; gegenwärtig wird die Dampfheizung eingerichtet. Die Einweihung des Hauses dürfte am 1. Okt. a. c. erfolgen. — Zwei schon seit einigen Jahren hier bestehende Bijouteriefabriken haben ihren Betrieb bedeutend vergrößert; die eine hat schon früher gebaut, die andere baut gegenwärtig eine neue Fabrik. Der Zug zur Industrie im ganzen deutschen Reiche vollzieht sich und wird auf den neuen Reichsbahnhöfen durch Hervortreten der die Industrie verfinsternenden Gegenstände auch von oben sanktioniert, — den einen zur Freude, den andern zum Leide.

—t. Altensteig, 14. Mai. Der Schwarzwaldverein darf heute auf einen schön verlaufenen Versammlungstag zurücksehen. Gestern mittags 1 Uhr versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Vereins in städtischer Rahl, um gemeinsam die Mitglieder anderer Bezirksvereine, die ihr Eintreffen in Spielberg zur gemeinsamen Floßpartie den Zinsbach entlang bis zur hiesigen Wasserstufe in Aussicht gestellt hatten, zu begrüßen. Munter ging es hinaus zur lustigen Föbde unter Begleitung der Stadtmusik, die sich überhaupt während des ganzen Tages alle Mühe gab, in ihrem Teil dazu beizutragen, das Fest zu verschönern. Es war eine Freude, wie alles dort so programmäßig zusammentraf: Männer, Frauen, Jünglinge, Jungfrauen und muntere Knaben und Mädchen. Jetzt ging's hinab ins Zinsbachtal. Dort war der Floß bereit, unter der klügeligen „Groß'schen" Führer-Bemannung die Gesellschaft an Bord zu nehmen. Die Fahrt verlief prächtig. Der Wasserstand genagte vollaus für die 12 Stöcke mit ca. 200 Köpfen zählender Oblast. Gab's auch nasse Plätze und galt es, sich zu ducken bei der Durchfahrt bei den Stellen. Glücklich landete die frohe Gesellschaft im Hofen der Wasserstufe bei dem Bruderhaus. Der marsch-lustige Teil derselben zog unter Musikbegleitung um den Heßberg in die Stadt. Im Gasthaus z. „gr. Baum" wurde Raß gehalten. Man stärkte sich nach Bedürfnis, Musik erklang und bald begann auch der Rede frischer Quell zu sprudeln. H. Oberförster Nördlinger von Pfalzgrafenweiler eröffnete den Reigen der Redner und teilte mit, daß während der Fahrt ihm von einem Teilnehmer ein poetisches Telegramm an den Hrn. Vorstand des Württembergischen Schwarzwaldvereins Hrn. Gemeinderat Stadtmayer in Stuttgart überreicht wurde. Dasselbe lautet: „Von fröhlicher Fahrt durch blühende Auen — Mit lieblichen Frauen — Nach Schwarzwälder Art — Aus grünen Tannen — Die Bezirksvereinsmänner — Rufen: Stadtmayer: Hoch!" Einen weiteren Toast brachte H. Oberförster Weith auf die Frauen aus. Den Dank an die fremden Gäste im Schwarzwald sollte Namens der Einheimischen H. Stadtschultheiß Brodbeck von Nagold. Durch die anspriechenden Weisen der alten Stadtkapelle und durch die mit utkräftiger Wucht gesungenen Lieder von H. Wardargl Vogel wurde der Nachmittag bestens belebt. Ueberhaupt gelang dies Fest durchaus.

Unterjettlingen, 13. Mai. (Korr.) Am 11. d. M. wurde Kaufmann und Gemeinderat Widmann von der R. Kreisregierung als Schultheiß bestätigt. Mögen ihm zu diesem Ehrenamt noch viele Jahre vergönnt werden.

— Von der Steinsch., 12. Mai. Von den Gemeinden Ober-Untertalheim, Schietingen und Wandringen ist bereits ein Gittgesuch an die Kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen ringereicht worden betreffs des Güterzugs Nr. 497, der nur bis Nagold Personenbeförderung hat, um solche auch über die Station Wandringen zu bezwecken. Durch den Umstand nämlich, daß während der Zeit von nachmittags 4 Uhr 8 Min. bis 9 Uhr 39 Min. kein weiterer Personenzug von Nagold über Wandringen geplant ist, wird bei vielen, die in der Oberamtsstadt aus obigen Gemeinden Beschäftigung suchen oder Geschäfte zu besorgen haben, das Reisen mit der Eisenbahn verzögert oder unmöglich gemacht. Dadurch aber, daß der Personenwagen obigen Güterzugs (Abfahrt etwa um 7 Uhr) benützt werden könnte, wäre mit der Oberamtsstadt leichter und angenehmer zu verkehren und würde dadurch sich der Verkehr sicherlich bedeutend steigern. Möge daher das Gesuch eine wohlwollende Berücksichtigung finden!

Stuttgart, 11. Mai. Einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau des Schiller-Museums in Marbach schreibt der Schwäb. Schillerverein unter den deutschen Architekten aus. Das Museum soll auf der Schillerhöhe in possender Verbindung mit dem Schillerdenkmal erbaut werden. Die eigentlichen Baukosten dürfen 180 000 M. nicht überschreiten. Es gelangen 3 Preise zu 1200 M., 800 M. und 500 M. zur Verteilung. Die Entwürfe sind bis zum 10. Juli d. J. einzuliefern. Näheres ist durch den Vorsitzenden des Vereins, Kabinettschef Freiherrn von Soden in Stuttgart, zu erfahren.

Ulm, 11. Mai. (Korr.) Königsparade. Sr. Maj. der König nebst Ihrer Maj. der Königin und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg

mit Befolge trafen heute Vormittag 9 Uhr 38 Min. mit dem Hofzug hier ein und fuhrten vom Bahnhof aus unter dem Geläute der Kirchenglocken durch die reichbesetzte Olgastraße in die Friedrichstraße zur Parade. Dasselbe begann um 10 Uhr und wurde kommandiert von General v. Hiller. Sie verlief ohne Regen aber bei stark durchweichtem Boden ohne Unfall. Sr. Maj. verließ an Auszeichnungen dem General v. Hiller den Stern zum Friedrichsorden, dem Oberst Schempp vom Regiment Nr. 120 das Commendantkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens, dem Major Auzwörter das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens; sodann ritt Sr. Maj. zum Landwehrcorps hin, gratulierte den Deuten zu ihrer strammen Haltung und sprach den Wunsch aus, sie möchten den militärischen Geist auch in ihre bürgerlichen Verhältnisse hinübernehmen. Sr. Maj. fuhr dann in den Saalbau, der prächtig dekoriert war. Ihre Majestät die Königin stattete der Krippe einen Besuch ab. Um 12³⁰ fand das Paradebühnenfest im Saalbau statt. Um 2³⁰ jahnen die allerhöchsten Herrschaften wieder nach Stuttgart zurück.

Ravensburg, 8. Mai. Gestern wurden auf dem hiesigen Friedhof in Gegenwart einer Sachverständigen-Kommission zwei Leichen ausgegraben, von denen die eine in einem gewöhnlichen Sarg, die andere in einem sogenannten Leichentuch (System Heiffer) gebettet war. Es handelte sich um ein sachverständiges Gutachten über den Verwesungsprozeß in den beiderlei Särgen sowohl bezüglich dessen Dauer als dessen sanitärer Bedeutung. Der Leichentuch hat sich, wie schon auf den ersten Blick ersichtlich war, offenbar sehr gut bewährt. Beide Säрге lagen seit zwei Jahren nebeneinander in der Erde. Der Unterschied im Verwesungszustand war ein ganz enormer.

Aus München meldet man dem „Berl. Lok.-Anz.": Nach zuverlässigen Mitteilungen siehe bei König Otto die Katastrophe nahe bevor, da seine Gesundheit vollständig zerrüttet sei. Die Kuratoren des Königs haben sich dieser Tage nach Fürstentum begeben, um von dem Befinden des Kranken Augenschein zu nehmen. Ferner schreibt die „Münchener Post": „Es ist ausgemacht, daß in letzter Zeit die Förderung der Erziehung der Jünglinge anscheinend in die Verfenkung verschwunden ist. Der Grund hierfür ist, wie wir bestimmt erfahren, darin zu suchen, daß man in maßgebenden Kreisen das Hinscheiden des Königs Otto in Bälde erwartet, wodurch dann natürlich die Sache sich von selbst regeln würde.

Reg., 10. Mai. Das Kaiserpaar langte heute früh 9 Uhr hier an und stieg am Wärtterhaus zu Turmbriede zu Pferd, um nach dem Übungsplatz bei Freestatz zu reiten, woselbst es vom Statthalter, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg und dem kommandierenden General des 16. Armeekorps, Grafen Hölzer, erwartet wurde. Zunächst ließ der Kaiser 3 Bataillone seines Regiments, des Inf.-Reg. „König" Nr. 145, einzeln vorzerzieren. Hierauf schloß sich eine Gefechtsübung des ganzen Regiments. Mittlerweile waren auch die übrigen Truppen der Garnison Reg auf den Platz gerückt und hatten Aufstellung zum Parademarsch genommen. Der Kaiser ritt zu den einzelnen Regimentern, sie begrüßend. Nach 12 Uhr begann der Vorbeimarsch der Infanterie in Regimentskolonnen und der Artillerie und Kavallerie in Batterie- und Eskadronfront im Trabe. Der Kaiser führte sein Regiment an der Kaiserin vorüber, der Statthalter sein Dragoner-Regiment; General von der Goltz begleitete die Pioniere. Das Wetter war prachtvoll. Nach der Truppenschau lehrten die kaiserl. Majestäten nach Urvölle zurück. Der Kaiser frühstückte bei dem Offizierslokal des Infanterieregiments Nr. 145 „König" und fuhr nachmittags nach dem Fort Souley. Um 5 Uhr fehrte der Kaiser von Devantepont aus nach Urvölle zurück. An der Abendtafel nahmen der Statthalter und seine Gemahlin teil.

Bremen, 10. Mai. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsflootilla Fehmörn telegraphierte: Heute wurden von dem auf den Untergang der Riff gestrandeten schwedischen Schooner „Carl Olof", Kapitän Sönsberg und 5 Personen durch Rettungsboot der Station gerettet. Der Sturm tobt noch fort. Es herrscht harter Seegang.

Berlin, 10. Mai. Die feierliche Einstellung des Kronprinzen in das 1. Garderegiment zu Fuß als diensttuender Offizier wird noch in den letzten Tagen dieses Monats erfolgen, so daß der Kronprinz bei der großen Frühjahrsparade in Potsdam am 1. Juni bereits die Stelle als Zugführer bei der 2. Kompagnie einnimmt, bei der er Dienste thun wird, während er bisher der Leibkompagnie angehört hat und bei Paraden stets in diese eingetretet war. Zum Chef der 2. Kompagnie ist Hauptmann Graf zu Rantzau ernannt. Bataillionskommandeur des Kronprinzen wird der Major v. Rüdiger-Roseneck sein.

Berlin, 11. Mai. Die Stadtverordneten beschloßen in geheimer Sitzung mit 87 gegen 9 Stimmen ihren Vorseher Langerhans zum Ehrenbürger von Berlin zu ernennen.

Berlin, 11. Mai. Die 3. Beratung der lex Heinze wird, wie ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, nach Beratung der 2. Lesung der Unfallversicherungsnovelle, über 8 Tage, vor der 2. Beratung der Flottenvorlage, im Plenum des Reichstags fortgesetzt werden.

Berlin, 11. Mai. Staatssekretär von Posadowsky begab sich heute abend nach Leipzig, um im Auftrage des Kaisers an der vom Buchgewerbeverein veranstalteten Vortragsfeier des 500-jährigen Geburtstages Gutenberg und der Enthüllung des allgemeinen deutschen Ehrenmalms der Buchdruckerkunst beizuwohnen. Gleichzeitig wird die Eröffnung des deutschen Buchgewerbehause und die Einweihung der Gutenberghalle erfolgen.

† Zu den Berliner Feiertagen ist noch die nachträgliche Meldung zu verzeichnen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mac Kinley, dem

Kaiser ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche zur Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen hat zugehen lassen. Es ist dies in Form einer vom amerikanischen Staatssekretär des Aeußeren, Day, im Auftrage des Präsidenten an den Botschafter der Union am Berliner Hofe, White, gefandten Depesche geschehen, in welcher Mac Kinley zugleich auch die besten Wünsche für den Kaiser selber, für dessen Familie, sowie für den Frieden und die Wohlfahrt des deutschen Reiches ausspricht.

† Der Bundesrat überwies in seiner Wochenplenar-sitzung vom 10. Mai die Feststellung des Reichshaushalts-etsats für 1900, teils den zuständigen Ausschüssen, teils dem Reichskanzler.

† Graf Bädler auf Kleinschirne in Schlesien ist durch Beschluß des Reichsausschusses in Glogau aus seinem Amte als Amtsdorsicher des Kreisbezirks Kleinschirne entfernt worden. Die Maßregelung hängt mit seinem Auftreten als rücksichtsloser antisemitischer Agitator zusammen.

Ausland.

Paris, 12. Mai. Gestern wurde an der Börse das Gerücht verbreitet, daß gegen den Präsidenten der Republik ein verbrecherischer Anschlag verübt worden sei. Dieses Gerücht, nach dessen Urheberin gesahdet wird, soll, der „Liberte" zufolge, darauf zurückzuführen sein, daß gestern morgen, als Herr Loubet die Beltaustellung besuchte, ein Camelot mit einem Blumenstrauß in der Hand auf den Präsidenten zutrat und sagte: „Herr Loubet, kaufen Sie mir meinen Strauß Maiglöckchen ab, das wird mir Glück bringen!" Der Präsident der Republik ließ dem Manne ein Geldstück überreichen und durch einen seiner Begleiter den Strauß abnehmen. Es scheint, daß einige Beltaustellungsbesucher, welche die Szene von ferne mitansahen, das Maiglöckchen-Bouquet für ein Mordinstrument gehalten haben.

Portici, 10. Mai. In vergangener Nacht waren die Explosionen im Krater des Vesuvius seltener. Der Vulkan wirft nur noch schwach Asche aus. Das Gerölle ist selten vernehmbar. Man betrachtet die Eruptionstätigkeit als beendet.

Neapel, 11. Mai. Die Ausbrüche des Vesuvius haben ebenso unerwartet wie sie gekommen wieder aufgehört.

† In Spanien dauern die Demonstrationen des Kaufmanns- und Gewerbestandes gegen die Finanz- und Steuerpolitik des Ministeriums Silvela fort. In Madrid, Valladolid, Burgos und Saragossa wurden am Donnerstag nachmittag die Läden geschlossen, gegenüber welcher Demonstration der Ministerpräsident Silvela im Cabinetssate erklärte, die Regierung achte jede politische Meinung, Störungen der Ordnung würde sie jedoch nicht dulden. Weiter besprach Silvela die neuerlichen Unruhen in der Stadt und im Bezirk Barcelona, er bezeichnete dieselben als das Werk einer „lecken Minderheit".

Madrid, 11. Mai. Einige Kerle versuchten in dem Vorort Telnan einen Strohenbahnwagen zur Entgleisung zu bringen. Die Polizei schritt ein, es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem 5 Personen verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Aus Valencia wird gemeldet: In der Straße Nuzaf wurden Barrikaden errichtet. Die Gendarmen wurde mit Steinen beworfen und dann auf sie geschossen. Zwei Gendarmen wurden verwundet. Die Gendarmen schloß ebenfalls, nahm die Barrikaden und stellte die Ordnung wieder her.

Madrid, 11. Mai. Die Lage wird immer bedenklicher. Ein wahrer Aufstand ist in Barcelona und Valencia ausgebrochen. In Barcelona besetzten Truppen die Straßen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist unbekannt. Der Gouvenneur hat abgedankt. Die katalonischen Zeitungen und Klubs wurden unterdrückt. In Valencia wollten die Aufständischen heute Morgen die gestern getöteten freiwillig begraben. Sie trugen eine Fahne mit der Aufschrift: „Rächen wir die ermordeten Genossen!" Die Barrikaden werden von den Aufständischen behauptet. In Barcelona wurde Lt. Fitz, 3. der Gendarmen-Oberst erschoten.

New-York, 11. Mai. Senator Lodge hielt eine aufsehenerregende Inaugure für Vermehrung der Flotte. Er sagte Lt. Fitz, 3. die Durchführung der Monroedoktrin erheische eine solche Vermehrung unbedingt, namentlich da eine große europäische Macht derartige Anstrengungen mache, die namentlich die Absichten auf Ostindien-Indien habe. (Damit ist wieder einmal Deutschland gemeint.)

New-York, 11. Mai. In Manila ist eine Ver-schwörung entdeckt und hundert Verhaftungen sind vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befanden sich auch Beamte. — 3000 Insurgenten haben Buluan im südlichen Luzon gestürmt und die amerikanische Garnison geblüdet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Londen, 9. Mai. Oberst Baden-Powell berichtet in einem Telegramm aus Masering vom 25. April, der Feldherr habe den Versuch gemacht, den südlichen Teil der Stadt anzugreifen. Die Buren seien mit großer Vorsicht vorgegangen. Die Besatzung habe die Buren nahe herankommen lassen und ihr Feuer nicht erwidert. Die Buren zogen sich indes wieder zurück, da sie eine Falle vermuteten.

Londen, 10. Mai. Eine Depesche Lord Roberts aus Masering vom 9. d. d. abends meldet: Die Division von Carey und Tucker sowie die Kolonne von Hamilton mit schweren Maren- und Besatzungsgeschützen sowie vier Kavalleriebrigaden marschieren heute hierher. Die Buren halten das gegenüberliegende Ufer des Zandflusses besetzt. Ihre Stärke wird Morgen festgestellt. Ich hoffe



alsdann eine D haben de noch ein zurück.

Lon Zandflu vollem sich aber ist nat hoffu, n drei ver

Bri schluban wird vorisch Sachl Volktra Sympa Rosenb schlaffe

Ro wurde i der Flu Bifonie aus dem Täßing

Tä Sonnenkammer gebrüg. Nöß n Sulz n zu trink diese im hammer wie 10 Spital darniede genom

Lan

am E bach i

2)

3) 4)

5) 6) 7) 8)

Landw reichm D hiedurch M

empfehl



Gen in rote

Za

sind alle, reissen, n sich ohne gebrauchte Radeb u. Bergm S 150 - 1

alsdann den Uebergang des Flusses forciren zu können. Eine Depesche Roberts vom 10. ds. früh lautet: Wir haben den Landsturz überschritten. Die Buren halten noch eine starke Stellung inne, wir treiben sie aber allmählich zurück.

London, 10. Mai. Eine Depesche Lord Roberts vom Landsturz Mittags 1 Uhr meldet: Die Buren sind in vollem Rückzuge. Sie nahmen eine Stellung ein, die sich über 20 englische Meilen erstreckte. Die englische Stellung ist natürlich viel länger. Unsere Verluste sind wie ich hoffe, nicht groß. Die Kavallerie verfolgt die Buren auf drei verschiedenen Wegen.

Prätoria, 9. Mai. Der Volksraad nahm heute Beschlüsse an, worin das Bedauern darüber ausgedrückt wird, daß England nicht auf die ihm unterbreiteten Friedensvorschlüge eingegangen sei und die falsche Darstellung der Sachlage in der Depesche Salisbury beklagt wird. Der Volksraad dankt den Mächten für ihre Unterstützung und Sympathie, protestiert gegen die Verletzungen der Genfer Konvention und ermächtigt schließlich die Regierung, Beschlüsse nach Bedarf und Umständen zu fassen.

Kleinere Mitteilungen.

Rottenburg, 10. Mai. (Korr.) Vorgef. mittag wurde die Leiche des am 27. v. M. entwichenen und auf der Flucht im Neckar verunglückten Straßgefängenen Albert Bisontewitz am Wehr der Niederrauer Mühle hängend aus dem Neckar gezogen und alsbald auf die Anatomie nach Tübingen überführt.

Tübingen, 11. Mai. (Korr.) Am vergangenen Sonntag abend vergnügte sich an der R. Hofdomäne Kammern (1/2 Stunde von Tübingen und zum Stadtbezirk gehörig, gelegen) zwei Bedienstete, ein Dienstknecht namens Bösch von Dredingen und ein Schäfer Riethammer von Sulz in einem Gartenhäuschen daselbst ein Fäßchen Bier zu trinken. Als das Bier seine Wirkung that, gerieten diese zwei in Streit und zwar dermaßen, daß der Riethammer den Bösch mit dem Messer am Kopf durch mehr wie 10 Stiche schwer verletzte, so daß letzterer in den hies. Spital überführt werden mußte, wo er nun schwer verletzt darniederliegt. Riethammer wurde bald darauf in Haft genommen und dem Amtsgericht übergeben.

Waiblingen, 11. Mai. (Korr.) Vor 1 1/2 Jahren wurde der technische Direktor der hiesigen Aktiendampfsägelei, Herr Schefer, von eilichen unbekanntem Strolchen überfallen und bedeuend verletzt. Trotz aller Nachforschungen von Seiten der Sicherheitsorgane ist es nicht gelungen, den Thäter auf die Spur zu kommen. Nun scheint doch allmählich in das Dunkel Licht zu kommen. Es wurden wieder eiliche Personen, auf welchen starker Verdacht ruht, gerichtlich vernommen. Der Erfolg ist abzuwarten.

Vietingheim, 11. Mai. Der Knacht des Fuhrmanns Jung, welcher mit Holzfahren beschäftigt war, wurde von dem schwerbeladenen Wagen derart gegen einen Baumstamm gedrückt, daß er am Kopfe schwere Verletzungen davontrug und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Trugenhofen, 11. Mai. (Korr.) Kürzlich wurde wie im Vorjahr wieder ein im Felde lagernder, dem Bauern R. Wieland gehöriger Strohhäufen von bösischer Hand angezündet. Derselbe ist vollständig verbrannt. Dem Besitzer ist dadurch ein Schaden von eilichen 100 M. entstanden.

Darmstadt, 11. Mai. Die Ragenausstellung, die reich besichtigt gewesen, hat mit einem Massenworte geschlossen. Am letzten Tage wurden 30 Ragen, darunter sehr wertvolle und durch Prämien ausgezeichnete Tiere, durch eine böshafte Hand vergiftet. Wie die Untersuchung festgestellt hat, war das Gift Strychnin. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Braunschw. 11. Mai. In dem Dorfe Neuwaldmoden erschlug der Invalide Brunk seine Mutter und schnitt dann sich selbst den Hals ab.

Berlin, 11. Mai. In der Ortschaft Raasen sind 17 Gebäude durch Feuersbrunst eingeschert.

Bremen, 12. Mai. Bei den Kanalisationsarbeiten, die hier stattfinden, wurden drei Arbeiter verschüttet, zwei erstickten, der dritte wurde gerettet.

Wie viel Unglücksfälle, Brände u. s. w. sind nicht schon dadurch entstanden, daß Fässer, die mit feuergefährlichen Flüssigkeiten gefüllt sind, explodieren. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heilmann u. Co. in Oppeln mitteilt, ist nun kürzlich eine Erfindung gemacht worden, durch welche derartige Unglücksfälle verhütet werden. Diese Vorrichtung besteht aus einem in das Faß einzuschraubenden, am unteren Ende geschlossenen Siebzyliner, welcher mit einem entsprechend gefalteten Schutzmantel versehen ist und an seinem

oberen Ende ein Sicherheitsventil besitzt, welches beim Transport des gefüllten Fasses, durch eine Ueberwurfsunter ge schlossen gehalten wird. Diese Einrichtung ist äußerst einfach und dürfte sich daher wohl einführen.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Böblingen. Adolf Seher, früh. Bienenwirt in Böblingen. — R. Amtsgericht Ravensburg. Alois Deyringer, Quacksalber in Reichen, Ode. Vogt.

Auswärtige Bestrebene.

Marie Gausler, geb. Gafner, Bwz. 69 J. a.; Karl Die, früh. Schleifmühlbesitzer in Weilingen a. St., 84 J. a.; Mina Hartmann, 20 J. a., Stuttgart. — Thessa Kussli, geb. Kobbach, 26 J. a., Stuttgart-Wimsen-Sindelhofen. — Maria Daur, 77 J. a., Korntal. — Katharina Krauß, geb. Wolf, Landhauswirtin, 58 J. a., Möhringen. — Friedrich Weippert, Schriftf. 27 J. a., Oberjettingen. — Maximilian Hahn, Kaufmann, 68 J. a., Seeborn. — E. Söhler, Oberlehrer a. D., 85 J. a., Ulm. — Jakob Hahn, Gerichtsd. a. D., Reunberg.

Stahl's großes illust. Kräuterbuch mit nach der Natur color. Abbildungen von Dr. C. Anton. — Regensburg, Stahl'sche Buchddg. Vollständig in 10 Lieferungen à 50 J. Die beiden ersten Lieferungen des in seiner Art großartig angelegten Werkes bezeichnen und, daß wir es hier mit einem Buche zu thun haben, dessen Verfasser es versteht, in gelungener Darstellung eine gründliche Kenntnis über alle jene Pflanzen und Früchte zu geben, welche der Gesundheit des Menschen dienlich und für den praktischen Haushalt überaus nützlich sind. Dieses Kräuterbuch ist mit großem Fleiß und vieler Sachkenntnis zusammengestellt und die beigegebenen malerisch gruppierten farbigen Tafeln zeigen uns die Pflanzen und Früchte in größter Naturtreue. Wir empfehlen dieses vortreffliche Werk allen Freunden der Natur, ganz besonders aber allen jenen Wissenschaftlern, welche den bekannt hohen Wert der Kräuter im Dienste der Menschheit kennen lernen wollen.

Seiden-Blouzen M. 3.90

u. höher — 4 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend! ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Denneberg-Seide“ von 75 J. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (t. u. f. Post.) Bülrich.

Der Norddeutsche Lloyd wird auf der Pariser Weltausstellung einen Modellisch mit den Modellen der sämtlichen Dampfer seiner Flotte vorführen. Außerdem gelangt ein Modell des neuen Verwaltungsgebäudes der Gesellschaft in Bremen, mit dessen Bau demnächst begonnen wird, sowie ferner eine Ansicht der Anlagen des Lloyd in Bremerhaven zur Ausstellung.

Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Walt Kaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Landw. Bezirksverein Nagold. Generalversammlung

am Sonntag, den 20. ds. Mts. nachm. 2 Uhr in Haiterbach im Gasthaus z. Lamm.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker über „Feldbereinigung“;
- 2) Bestimmung des Tages der Wiedereröffnung der Jungviehweide in Unterschwandorf;
- 3) Mitteilung über die Prämierung der im Bezirk aufgestellten Ober-;
- 4) Besprechung über den gemeinsamen Bezug von landwirtschaftlichen Maschinen, insbesondere Rähmaschinen;
- 5) Vortrag des landw. Jahresberichts pro 1899;
- 6) Erörterung verschiedener minder wichtiger Gegenstände.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre ortsgehörigen Landwirte auf die Versammlung aufmerksam zu machen und zu zahlreichem Besuch derselben einzuladen.

Die Herren Ausschussmitglieder und die Vereinsmitglieder werden hiedurch zum Besuch der Versammlung dringend aufgefordert.

Nagold, den 14. Mai 1900. Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

Meine Bade-einrichtung

empfehle zur gefälligen Benützung. W. Benz, Werkmeister.



Gentner's Wichse in roten Dosen mit dem Kaminlegen.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur: Radebener Pflanzmilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radebener-Druckerei Schuhmarkt: Steckenpferd à 50 J. bei G. W. Zaiser.

Eine schöne Wohnung

mit 5 Zimmern, nebst allem Zubehör, womöglich in freier Lage, wird bis Jakobi event. auch früher zu mieten gesucht. Auskunft erteilt die Expedition.

Einen Krautgarten oder Gartenanteil

sucht zu pachten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Die amtlich empfohlene Schrift: Ratschläge über den

Bleichdruck der Gebäude mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Gebäude von Baurat Findeisen.

Mit 142 in den Text gedruckten Abbildungen.

Preis 4 M. = ist vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Altensteig Stadt. Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 19. Mai d. J., nachm. 3 Uhr auf hiesigem Rathaus:

- Kus Stadtwald Hagwald Abt. 2, 5, 6.
- 408 Stck Baustangen I., II. u. III. Kl.
- 35 Km. tann. Prügel,
- 47 " " Anbruch,
- 11 " " Reisprügel.

Den 12. Mai 1900. Stadtschultheißenamt: Welter.

Spurlos verschwunden

Ein in Ostern verschollener, Hermannsdenkmal- und Rheinbrückenbau ein antikes Bild: Pöckelstein Globulus (sein Werkmeister). In der letzten Zeit haben über 20.000 Mann nur Ostern 2. hiesig. Wirt gegen 16-Tig. Nach ger. Nachforsch.

Otto Mehlhorn Brunndörfer, Eichen.



Stets gleichmässiges Getränk. In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocolaten und Cacaos vorrätig.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters, die wir von allen Seiten erfahren durften, sagen auf diesem Weg den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen Familie Altes, Rorschach am Bodensee.

Unterschiedener Jahrgänge. Zahlung nach Uebereinkunft. Wird schon von 20 Liter abgegeben. L. Scherraus & Schwanen.

Grabmonumente in allen Steinarten, Marmor, Granit, Syenit, sowie in roten, bunten Sandsteinen. Steinmuster sämtlicher Steinarten samt Katalog stehen gerne zu Diensten. Reparaturarbeiten an Grabsteinen samt Anpflanzen werden angenommen. Fr. Kunz, Grabsteingeschäft, Nagold.

Zum Familienfest ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan ihnen die mühsame, zeitraubende, das Gewebe zerstörende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weiße Wäsche giebt. Alleingiger Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Neuch- und Krampf- husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Alkohol, 90% reinf. Zucker.) In Deutschland

25 u. 50 J. u. l. Schacht. à 1.45. Cond. J. Lang, in Wildberg J. Franer. Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote Wilhelm Hirsch, Mannheim

Ragold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 20. d. M. morgens 7 Uhr rückt die II. Comp., am Montag den 21. d. M. abends 7 1/2 Uhr die III. Comp. zur Übung aus. Pünktliches Auftreten zur bestimmten Zeit je ohne Signal wird erwartet.

Das Commando.

Ragold, den 18. Mai 1900.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe Frau

Luise Strähle,

geb. Wagner,

heute morgen 7 Uhr, im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 2 Uhr statt.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Der trauernde Gatte
Adolf Strähle.

Unterschwandorf.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwägerin

Marie Rapp, geb. Brenner,

im Alter von 30 Jahren nach längerer, schwerer Krankheit im Ludwigs-Hospital in Stuttgart gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Gatte
Friedr. Rapp z. Löwen
mit seinen 4 Kindern.

Beerdigung: Dienstag den 15. Mai; Abgang in Unterschwandorf um 1/2 2 Uhr nach Unterschwandorf.

Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.

Mit Einführungsgezet und Sachregister.

Kaufgabe Hoffmann, Berlin	1	M. 50
Hilger, Berlin	1	M. 50
Berndt, Berlin	1	M. 50
Kaugguth, Göttingen	2	M. 50
Dea, München	2	M. 50
Dämmler, Berlin	2	M. 50
Gattentag	2	M. 50
Hendel's Gesammelter Literatur	1	M. 50
Hermann	2	M. 50
— Taschenauszg.	2	M. 50
der deutschen Juristenzeitung	3	M. 70
Pfeffer, Leipzig	3	M. 70
Reclam, Leipzig	1	M. 25
Rohberg	3	M. 50
Weber's Katechismen	2	M. 50
mit Anmerkungen herausgeg. v. Schilling	5	M. 50
gemeinverst. erklärt. v. W. Brandis	4	M. 20
mit Anmerkung von Fischer und Henle	6	M. 50
ic. herausg. v. C. Garais	4	M. 50
— erläutert von H. Reag	7	M. 50
— mit den Notizen und sonstigen Vorarbeiten herausgegeben v. Haidlen	54	M. —
3 T. in 5 Bdn.	12	M. —
für die Praxis herausg. u. erst. v. Band	3	M. 50
h. Plant 6 Bde., 1. Bd.	3	M. 50
Text u. gemeinverst. Darstellung von W. Pfizer	7	M. 50
Pfeffer, D., Württembergisches Rechtsbuch, 5. Auflage	7	M. —
Bernhardi, D., Handwörterbuch z. Bürgerlichen Gesetzbuch	7	M. —
Reiffel, R., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, nebst Einführungsgezet und ausführlichem Sachregister	2	M. —

Die seit gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von W. Pfizer zu M. 7.80, welche sich großen Absatz erfreut.

Sordartig oder zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.
— Auskunft wird gerne erteilt. —

Kirchheimer Rasenbleiche.

Mit dem Auslegen der Lächer und Garne haben wir begonnen und bemerken ausdrücklich, daß sämtliche Waren von uns mit größter Sorgfalt auf dem Rasen gebleicht werden und daß wir infolge bedeutender Vergrößerung prompteste Ablieferung zusichern können. Bleichgegenstände werden angenommen durch Herrn Adolf Frauer in Wildberg.

Ragold.

Christians-Tag.

Alle lieben Christian und deren Freunde sind auf heute Abend ins

Gasthaus zum grünen Baum

freundlichst eingeladen.

Mehrere Christian.

Ragold.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 19. Mai 1900

stattfindenden Hochzeitfeier in das Gasthaus zum „Röhl“ hier freundlichst einzuladen.

Christian Walz,
Schreiner,
Sohn des † Mich. Walz,
Strohmärker.

Katharine Koch,
Tochter des Gottlob Koch,
Strickermeister.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ragold.

Theater-Nachricht.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit meiner Gesellschaft einen **Novitäten-Cyklus** von Theater-Vorstellungen im **Saale des Gasthofs zum „Pitsch“** hier eröffnen werde.

Das Novitäten-Repertoire umfaßt folgende Stücke: Der Herr Senator, Großstadtluft, Charlott's Tante, Comtesse Sanderl, Sie weiß etwas, Ein Rabenvater, Hüttenbesitzer, Die Tochter der Hölle, Der liebe Onkel, Heimot, Die Ehre, Glück im Winkel, Das Recht, Am Tage des Gerichts, Jägerblut, s'Müller, Der Fled auf der Ehre, Gebildete Menschen, Der Pfarrer von Kirchfeld, Dem Adel sei Geist, Der Ausgestohene, Bruder Martin, Projekthausl, s'Austragsüberl, Das arme Mädel, Die Sigerln von Wien, Der Stadtkompetter.

Ich werde bestrebt sein, mir durch ein gutes Ensemble und splendide Ausstattung die Zufriedenheit des verehrten Publikums von Ragold zu erwerben und bitte mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.

Die Vorstellungen werden am **Donnerstag den 24. Mai** beginnen.

Hochachtungsvoll
Karl Assmayr, Theaterdirektor,
s. St. in Calw.

Es werden 5-6 möblierte Zimmer zu mieten gesucht.
Zu erfragen bei der Expedition.

Eiweiß und Nährsalze

sind das Baumaterial des menschlichen Körpers, die Grundstoffe der Muskeln, Nerven- und Gehirnsfunktion, die Quelle körperlicher und geistiger Kraft.

Plasmon

[Siebold's Milchweiss]

Eiweiß und Nährsalze der Milch in concentrirter, leichtverdaulicher, löslicher und vollständig geschmack- und geruchsfreier Form — bildet daher die hervorragendste

Kraftnahrung

für Jung und Alt, Kranke und Gesunde.

Ershältlich in Packeten von 60 g an in Apotheken und Drogeriegeschäften.

Plasmon-Chocolade	Plasmon-Cacao
Plasmon-Zwiebacke	Plasmon-Cakes
Plasmon-Biscuits	Plasmon-Speisemehl
Plasmon-Hafercacao	Plasmon-Liköro

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.

Ershältlich in den Spezialgeschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft

m. b. H. [2]
Berlin SW, Charlottenstr. 86.

Ragold.

Ein Lezebuch, ein Handschuh, eine Schere und ein Messer ist gefunden worden; abzuholen bei

G. W. Zaiser.

Von meinen separat gehaltenen hier und in Bretten mit I. und II. Preis prämierten schwarzen u. redbuhnsfarbigen Italienern gebe auch heuer wieder

Bruteier

ab.

Ragold. Gottl. Klais.

Asphaltpappe, Carbolinum, Dachlack, Holzement, liefert billigst

Wirt. Therr. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach.

Ragold.

Zum sofortigen Eintritt wird ein junger

Pferdeknecht

gesucht

im Waldhorn.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher die Möbelschreinererei gründlich erlernen will, findet gute Lehrstelle bei guter Behandlung, immerwährendem Geschäft, keine Feldarbeit und sonstige Haushaltungsgeschäfte.

Zu erfragen bei G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Ragold.

Ein jüngeres

Mädchen

zu Kindern wird bis 1. Juni gesucht von

Frau Meyer Klump.

Dienstmädchen.

Zum baldigen Eintritt ein braves, fleißiges Mädchen aus guter Familie; (Alter 16-20 Jahre) in eine kleine Familie als Zweitmädchen gesucht. Stellung dauernd.

Befl. Offerte an Chr. Lehmann, 25 Schloßstraße 25, Pirmasens, (Rheinpfalz).

Eine junge neuemilchige

Rehgaisse

hat zu verkaufen wer? — sagt die Exped. d. Bl.

Rothfelden.

Einen Wurf schöne Milchschweine

verkauft am Mittwoch den 16. Mai, mittags 1 Uhr. **Georg Reife.**

Ragold.

Einige Säcke

Zaubendung

hat zu verkaufen **G. Pipp.**

Fruchtpreise:

Ragold, 12. Mai 1900.

Neuer Kiesel	6	—	5 95	5 90
Weizen	8	70	8 02	8 30
Berke	5	15	8 12	8 10
Ober	7	60	7 99	7 30

Bikalkienpreise:

1 Pfund Butter	75	—	80
2 Eier	9	—	10

Kleinstpreis, 9. Mai 1900

Neuer Kiesel	6	30	6 12	6 —
Ober	8	—	7 82	7 90
Weizen	—	—	8 80	—
Berke	—	—	8 75	—
Widen	—	—	10	—